

## **Ausschuss Denkmal- und Baukultur**

Protokoll zur Auftaktveranstaltung am 02. 08. 2016 in Berlin

---

Anwesende:

Elisabeth Merk  
Martin zur Nedden  
Andreas Kellner (bis ca.16:30)  
Margit Bonacker  
Martina Oldengott  
Dagmar Tille

An einer Mitwirkung interessiert sind weiterhin

Michael Bräuer  
Hathumar Drost  
Andrea Kutzop  
Johann Jessen  
Ulrike Wendland  
Josef Weber

### 1. Ziele und Möglichkeiten eines Ausschusses „Denkmal- und Baukultur“ bei der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)

Einführende Worte von Elisabeth Merk zu bisherigen Überlegungen sowie Erfahrungen und Sichtweisen der Anwesenden führten zu einer knappen Situationsanalyse und der Erkenntnis, dass ein Ausschuss für Denkmal- und Baukultur durchaus Sinn macht, wenn er sich der Profilierung des besseren Zusammenwirkens der Akteure von Städtebau/Stadtplanung und Denkmalschutz/Denkmalpflege aus dem professionellen Zugang der DASL-Mitglieder heraus widmet. Aktuelle Initiativen (siehe unter Punkt 2) zeigen, dass solche Überlegungen von Seiten der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes bereits seit längerem angestellt werden. Deutlich wird, dass die Rahmenbedingungen, Regularien und Verfahren beider Professionen einander nähergebracht werden müssen, um durch mehr Transparenz, Kenntnis und Verständnis der gegenseitigen Belange künftig zu qualitativ höheren Ergebnissen in Denkmal- und Baukultur und schlussendlich in der Stadtentwicklung zu gelangen.

Für die verstärkte Auseinandersetzung mit den Themen von Denkmal- und Baukultur im Kontext von Städtebau und Stadtplanung sprechen der enorme Veränderungsdruck, der sich derzeit aus mehrschichtigen gesellschaftlichen Ereignissen, wie Verdichtung infolge Wohnbaubedarf, Migration und Wachstum, Klimawandel und einem generellen Wertewandel in Stadtgesellschaften ergibt. Hier steht Pflichterfüllung (Bau von Wohn- und Arbeitsstätten sowie Einhaltung aktueller und zukünftiger Standards bei Neubau und Sanierung) kontra Verlust tradierter und auch (bisher noch) kaum anerkannter Werte insbesondere der jüngeren Zeitschichten.

Baukulturelles Erbe wird - wenn auch sehr langsam – aber dennoch zunehmend als gesellschaftliche Ressource verstanden<sup>1</sup> und das hat Handlungserfordernisse zur Folge.

(Als Nachtrag: Der Bedarf einer profilierten Verzahnung von Denkmalschutz und Stadtplanung/-entwicklung mit Fokus auf einer Substanzentwicklung der Städte folgt aktuell auch den Themen der UN-Konferenz Habitat III, die vom 17. bis 20. 10. 2016 in Quito, Ecuador, stattfand und die sich dem Thema des Wohnens und der nachhaltigen Entwicklung der Städte gewidmet hat.

Dort wurde u.a. der UNESCO-Weltreport zu Kultur und **nachhaltiger Stadtentwicklung** vorgestellt, mit Fokus auf die Verknüpfung von Welterbe und **städtischem Kulturerbe**.)

## 2. Fachspezifische Anlässe

Eine Reihe von Veranstaltungen der letzten Zeit gaben konkret Anlass, einen Ausschuss zu initiieren, der das Zusammenwirken v.a. aus Sicht der Stadtplanung und -entwicklung in den Blick nimmt, z.B.:

- 1) „50 Jahre Charta von Venedig“, Fach-Veranstaltung im Nov. 2014 in Wien, (ICOMOS und Wien)
- 2) Denkmal-Stadt-Entwicklung: Denkmalschutz und Stadtplanung als Gemeinschaftsaufgabe. Fachtagung am 29./30.6. 2016 in Berlin (SenStadtUm: Stabsstelle Denkmal- und Welterbeschutz)
- 3) Workshopreihe der AG Denkmalpflege, Stadtentwicklung, Umwelt des DNK „Städte pflegen – Denkmal planen“ (Dialog auf Augenhöhe), 2013 in Flensburg, Oktober 2015 in Offenburg, Oktober 2016 in Trier),
- 4) „Denkmal-Bau-Kultur: Konservatoren und Architekten im Dialog“ Kolloquium anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von ICOMOS Deutschland am 26.bis 28.11.2015 in Mainz und nochmals auf der Denkmalmesse in Leipzig vom 9. bis 10.11.2016,
- 5) Stadtwerkstatt Hamburg am 9.9.2016: Was erhalten - wie entwickeln?,
- 6) Tag des offenen Denkmals 2016 zum Thema “Gemeinsam Denkmale erhalten“,
- 7) In Anerkennung der den Städten innewohnenden Entwicklungsdynamik sowie den Konflikten, die sich dadurch mit dem Schutzauftrag speziell gegenüber Welterbestätten ergeben, hat die UNESCO 2011 die Empfehlung zum Umgang mit der historischen Stadtlandschaft verabschiedet, die die Folgen fortlaufender Entwicklung für das kulturelle Erbe zwar kritisch benennt aber auch viele handlungsbezogene Erwartungen und Optionen aufzeigt. (Das wäre eine Arbeitsgrundlage für die AG, bereits auch von Sigrid Brandt bei einem Vorläufer-Treffen im November 2014 erwähnt)
- 8) Und hier auch „nur“ im Nachgang erwähnt, aber dennoch ein grundsätzlicher Ansatz für das Zusammenspiel von Denkmalpflege und Stadtplanung: Die 1972 von der UNESCO verabschiedete „Empfehlung betreffend den Schutz des Kultur- und Naturerbes auf nationaler Ebene“. Hier wird auf

---

<sup>1</sup> Vgl. auch den Beitrag „Denkmalschutz als Daseinsvorsorge“ von Andreas Kellner im Vorbereitenden Bericht der diesjährigen DASL Jahrestagung.

die nötigen Strukturen und Instrumente verwiesen. Die sind die Grundlage für die in Artikel 5 der UNESCO-Konvention formulierte Verpflichtung der Vertragsstaaten, dafür zu sorgen, „dem Kultur- und Naturerbe eine Funktion im öffentlichen Leben zu geben und den Schutz dieses Erbes in erschöpfende Planungen einzubeziehen“.

9) Forum Stadt, 2/2016: Denkmalpflege als Zukunftsprinzip. Hans-Rudolf Meier (Hrsg.); mit Beiträgen von Elisabeth Merk und Ulrike Wendland

10) Initiative für ein „Europäisches Jahr des kulturellen Erbes ECHY 2018“. Auf bundesdeutscher Seite ist das DNK der Dienstleister für Betreuung, Begleitung und konzeptionelle Arbeit eines solchen Themenjahres, dessen Beschluss durch die Europäische Kommission im Herbst 2016 bevorsteht, nachdem es sowohl im Europäischen Parlament als auch im Europarat positiv bewertet wurde.

11) Schließlich veranstaltet das BMUB am 8. und 9.12.2016 gemeinsam mit dem BKM/DNK den 2. Kongress „Die europäische Stadt und ihr Erbe“, diesmal zum Thema: „Zeitschichten der europäischen Stadt“, bei dem es in Arena 2 u.a. um das Thema der verzahnten Instrumente von Stadtentwicklung und Denkmalpflege gehen soll:

„..... Denkmalpflege und Stadtentwicklung agieren oft im Nebeneinander zuweilen auch mehr im Gegeneinander als im Miteinander. Hieraus ergeben sich Konflikte für die es in der europäischen Handlungspraxis geeignete Lösungsansätze gibt. Eine integrierte Vorgehensweise, die auf der Verzahnung von Stadtentwicklung und Denkmalpflege basiert, kann den zukunftsgerichteten Umgang mit bewahrenswerter Bauten und Strukturen unterschiedlichen Baualters befördern. ....“

### **3. Handlungsansatz und Ziel**

Keine wissenschaftlichen Abhandlungen oder Debatten sondern Verständigung über Erfahrungen, Erkenntnisse zu Problemen und Anforderungen an Agieren und Verzahnung beider Professionen; Auswertung von Alltagserfahrungen und Fragestellungen sowie Beiträge bei relevanten Anlässen, um Thema und Anspruch im Alltagsgeschäft zu platzieren;

Dem Ausschuss geht es um Ideen, um pragmatische Impulse aus der Sicht von Stadtplanung und Städtebau (als Kernkompetenzen der DASL), für ein konstruktives Zusammenspiel der Professionen und ihrer jeweiligen Aufgaben im Dialog: Bewahrung von kulturellem Erbe und baulichem Bestand, angemessene Transformation und städtische Weiterentwicklung.

Ziel: Austausch von Haltungen, Positionen und Brückenschläge!

### **4. Aktuelle Situation und Fragen**

Was treibt die Akademie und speziell die Mitglieder des Ausschusses? Ist die Charta von Athen noch richtig für die Stadtentwicklung? Welche Basis bietet die Charta von Venedig für die Akzeptanz der „Jetzt“-Zeitschicht am Denkmal? Wie sieht es überhaupt aus mit der Wirkung internationaler Charten?

Sind die Handlungsinstrumentarien der verschiedenen Professionen inzwischen so spezifiziert und introvertiert, dass sie ein miteinander Agieren im Sinne integrierter Stadtentwicklung infolge oft langanhaltender Konflikte ausschließen?

Was ist diesem "Nebeneinanderstehen" mit hohem Energie- und Kraftaufwand entgegenzusetzen, um Prozesse zu harmonisieren und zu kulturvollen Entscheidungen zugunsten der Stadt und ihrer Bewohner zu kommen? „Stronger together“ und oder „Change Management“ anstelle stringenter

Regulierung mit Stillstand?

Wie positionieren wir uns zur Menge (und oft stadtbildbestimmenden) Nachkriegsarchitektur?

Wie sieht es mit der Angst vor „Entprofessionalisierung“ aus? Eine Ursache für weniger Transparenz und Offenheit?

Welche Instrumente brauchen wir für Nachverdichtung und Transformation? Wie oder lässt sich mit den Regeln des Denkmalschutzes Entwicklung schaffen? Welche Partizipation und Kommunikation im Denkmal- und Bestandsschutz?

Ist ein Statuswandel der Betrachtung von Stadt zu Stadtlandschaft (also Objekt und geografisches Umfeld im weitesten Sinne, vgl. Landscape) hilfreich für Entwicklung und Veränderungsprozesse?

## 5. Vereinbarungen

a) DASL als Partner des DNK beim ECHY 2018 „Sharing heritage“:

Partnerschaft beim Leitthema 3: Die Europäische Stadt: **M. Bonacker und A. Kellner**

- TN eines Mitgliedes am Workshop des BMUB zum Leitthema am 31.8.2016 in Berlin  
(wenn Einladung vorliegt, evtl. Martin z. Nedden)

b) Konkrete Vorhaben im Kontext des ECHY:

- DASL als Transmissionsriemen für die Kommunikation: **Alle**

- WiKo 2017 zu Themen des Ausschusses (Rolle von Charten heute, Nachkriegsmoderne als Erbe, Wie halten wir unsere Städte lebendig/Verdichtung?): **Vorabklärung mit J. Wekel: M. Bonacker**

- Sonderpreis des Städtebaupreises; **M. zur Nedden**

- Jahrestagung der DASL 2018 als Rahmen für die Themen des ECHY; Abstimmung hierzu mit der Landesgruppe Hessen: **E. Merk, M. Meyer**

c) Einbeziehung, mindestens Kontakt zu themenaffinen korrespondierenden Mitgliedern (z.B. Elsa Brunner aus Wien, Theo Deutinger, Olga v. Mezey)

und Anfrage bei R. Nagel von der Bundesstiftung Baukultur, Sigrid Brandt, Silvia Necker wg. teilweiser Mitwirkung: **Anfrage D. Tille**

d) Information der Landesgruppen und Suche nach best practice/Konfliktfällen in Landesgruppen als Basismaterial für Ausschussarbeit: **E. Merk bei Akademie- oder Präsidiumssitzung**

e) gegenseitige Information und Austausch zu Veranstaltungen, Publikationen etc.: **Alle**

**Organisation des Ausschusses:** Dagmar Tille übernimmt die Leitung.

### Termine:

Präsidiumssitzung/Akademiesitzung in Hannover: 15.-17.9.2016

„denkmal“-Messe in Leipzig mit spannendem Veranstaltungsprogramm, u.a. auch Infos zum ECHY 18

nächste Sitzung des Ausschusses: wenn möglich, am Rande des 2. Kongresses zur Europäischen Stadt am 8./9.12.2016 in Berlin.